

Chen sagte, daß es immer noch einen Mangel bei der gegenseitigen Verständigung gebe. Nachdem der Minister für Schwerindustrie der Deutschen Demokratischen Republik die Städte Dalian und Shenyang Anfang 1984 besucht hatte, habe er gesagt, die Deutschen verstünden China nicht. Der stellvertretende Handelsminister der Tschechoslowakei erklärte nach einem Besuch von Produktionsstätten in Beijing, Shanghai und der Provinz Jiangsu, daß er sich vorstellen könne, daß sein Land Fernsehgeräte und Kasstetterrecorder aus Volksrepublik importieren könne.

Die Ministerin nahm Bezug auf ihre Besuche in Ungarn, Polen und in der Tschechoslowakei zwischen dem 24. Juni und dem 17. Juli 1984. Im Verlauf dieser Besuche wurden Vereinbarungen und Protokolle mit diesen Ländern über die wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit und den Handel sowie über die Errichtung einer Kommission über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Wirtschaft, des Handels, der wissenschaftlichen und technologischen Forschung abgeschlossen. Dies habe eine neue Ära in den Handelsbeziehungen der Volksrepublik mit Osteuropa eingeleitet.

Chen nannte vier Vorteile für die Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der Volksrepublik mit den osteuropäischen Ländern. (1) Chinas Öffnungspolitik sei langfristig angelegt und schaffe wichtige Vorbedingungen für das Wachstum des Handels. (2) Jedes Land habe seine Stärken und Schwächen, und man könne einander durch Zusammenarbeit helfen. (3) Sowohl die Volksrepublik als auch die osteuropäischen Staaten haben die Einrichtungen für gemeinsame Produktion und Forschung hinsichtlich neuer Produkte und die gemeinsame Durchführung von Projekten. (4) Die Volksrepublik benötigt die Techniken und Ausrüstungen der osteuropäischen Staaten, um dem Land zu helfen, die bestehenden Betriebe umzuformen. (XNA, 4.9.84) -lou-

* (34)

Ölproduktion und Ölexporte steigen
Wie der stellvertretende Ölminister der Volksrepublik mitteilte, werden in diesem Jahr mehr als 110 Mio.t Rohöl gefördert. Die Produktionsmenge des Jahres 1983 betrug 106 Mio.t.

In der ersten Hälfte des Jahres 1984 stiegen die Erdölausfuhren der Volksrepublik um rund 50% gegenüber dem Vorjahr auf 9,4 Mio.t. Nach Angaben westlicher Experten hat die Volksrepublik

laut den neuesten Zollstatistiken im ersten Halbjahr seine Ausfuhren bei Raffinerieprodukten bezüglich der Vergleichsperiode des Vorjahres wertmäßig um 13,5% gesteigert und die gesamten Ölexporteinnahmen um mehr als 40% auf 5,28 Mrd. Yuan erhöht. (XNA, 21.9.1984 und NZZ, 5.10.1984)

Wie Kang Shi'en, Mitglied des Staatsrates und früherer Minister für die Erdölindustrie, mitteilte, denkt die Volksrepublik daran, auch für die Festlandförderung von Öl die Hilfe ausländischer Firmen in Anspruch zu nehmen. (Financial Times, 10.10.1984) -lou-

WIRTSCHAFT

*

*

* * * * *

*(35)

Verringerung der Investitionen im VII. Fünfjahresplan

Nach Angaben von Song Ping, Staatskommissar und Vorsitzender der Staatlichen Planungskommission, wird es während der Periode der siebten (1986-1990) und der achten (1991-1995) Fünfjahrespläne wesentliche Änderungen bei den Investitionen geben. Es werden weniger neue Betriebe gebaut werden, beträchtliche Investitionsmittel werden auf die technische Umformung, Modifizierung und Ausweitung der bestehenden Betriebe verwendet werden, um deren technologischen Standard und Produktionskapazität zu verbessern. Die wichtigsten Aufgaben für den siebten Fünfjahresplan bestünden darin, ein ständiges Wachstum der Volkswirtschaft zu erreichen, die weitere Verbesserung des Lebensstandards zu fördern und die Grundlagen für eine kräftige Entwicklung der Wirtschaft in der nächsten Dekade zu legen.

Wie Song mitteilte, beabsichtigten nach den jetzigen Informationen die verschiedenen Abteilungen und Regionen, mehr als 3.000 große und mittelgroße Betriebe während des siebten Fünfjahresplanes zu bauen. Falls man diesen Wünschen nachgebe, würde der Bereich der Anlageinvestitionen überdehnt und die wirtschaftlichen Ergebnisse nicht gut ausfallen. Song sagte, daß es während der 1950er Jahre wichtig war, die Bemühungen auf den Bau neuer Betriebe zu legen. Anderenfalls wäre es nicht möglich gewesen, eine rationale Industriestruktur aufzubauen. In einer langen Zeit des Aufbaus seien nun mehrere 100.000 große, mittelgroße und kleine Betriebe aufgebaut worden, einschließlich einiger Schlüsselbetriebe; die Industriestruktur habe auf diese Weise Formen angenommen. In Anbetracht

der geänderten Verhältnisse sollte nun der technischen Umgestaltung der bestehenden Betriebe ein wichtiger Platz eingeräumt werden. Dieses Problem sei viele Jahre bereits diskutiert, doch nicht sehr gut gelöst worden. Dies sei auch ein wichtiger Grund für die hohen Inputs, die niedrige Produktqualität und die niedrigen wirtschaftlichen Ergebnisse in der chinesischen Industrie. Falls es nicht gelinge, sich von dem alten Konzept, das darin bestand, die Nutzung der bestehenden Betriebe zu vernachlässigen und einseitig neue Projekte zu bauen, zu lösen, so würde der Weg der wirtschaftlichen Entwicklung immer enger und enger werden.

Nach Song bedeutet die Konzentration auf die bestehenden Betriebe natürlich nicht, daß keine neuen Projekte gebaut werden sollen. Natürlich sei es nötig, eine Anzahl von wichtigen Projekten während des siebten Fünfjahresplanes zu beginnen, um den "Schlüssel"-Aufbau zu stärken und eine langfristige Entwicklung vorzubereiten. Doch im allgemeinen sei im Vergleich mit dem sechsten Fünfjahresplan eine große Reduzierung der Anzahl der neuen Projekte im ganzen Lande vonnöten (XNA, 8.9.1984, zit. nach SWB, 11.9.1984). -lou-

*(36)

Zweite Phase der Steuerreform beginnt

Auf der 7. Sitzung des VI. Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses am 11.9.1984 erklärte Wang Bingqian, Staatskommissar und Finanzminister, daß die Ersetzung der Gewinnablieferungen durch Steuerzahlungen die Richtung der Reform bestimmten. Einer Bitte des Staatsrates entsprechend erklärte Wang dem Ständigen Ausschuß die Reformmaßnahme und die entsprechenden Steuerregelungen. Er sagte, seit 1983 hätten die staatlichen Betriebe die erste Phase der Reform durchgeführt, in dem von den gewinnerzielenden Unternehmen Einkommenssteuern bezahlt worden seien. Das heißt, anstatt die Gewinne an den Staat abzuführen, hätten die staatlichen Betriebe den größten Teil ihrer Profite an den Staat in Form von Einkommenssteuern abgeführt. Nach Zahlung der Steuern, seien die kleinen staatlichen Betriebe selbst für ihre eigenen Gewinne oder Verluste verantwortlich gewesen; die relativ geringe Zahl derjenigen Unternehmen, deren Gewinne nach Steuern relativ groß waren, mußten eine sog. Vertragsgebühr (chengbao fei) zahlen. Außer einer rationalen Summe von einzubehaltenden Gewinnen sei von den großen und mittleren staatlichen Unternehmen gefor-

dert worden, ihre Gewinne nach Steuern an den Staat in Form einer progressiven Vertragsgebühr (dizeng baogan), von Festquoten-Vertragsgebühren (dinge baogan), festen Prozentsätzen (guding bili) und einer Regulierungssteuer (tiaojie shui) sowie anderen Formen zu überweisen.

Die Erfahrungen zeigen, daß die erste Phase der Reform der Ersetzung der Gewinnabgabe durch Steuererzahlungen sogar besser war als die Einbehaltung der Gewinne oder die Verträge zur Gewinnablieferung. Dies war so im wesentlichen aus drei Gründen:

- (1) Das Verhältnis zwischen dem Staat und den Unternehmen in bezug auf die finanzielle Verteilung ist grundlegend festgelegt worden, insofern als die Betriebe nun die meisten ihrer Gewinne an den Staat in Form einer Einkommenssteuer abführen müssen. Dies ermutigt die Betriebe, die Wirtschaftsverwaltung zu verbessern, und stabilisiert die Staatseinnahmen.
- (2) Im Jahre 1983 erzielten die staatlichen Betriebe 4,2 Mrd. Yuan mehr Gewinne als im Jahre 1982. Als Ergebnis der ersten Phase der Reform erhielt der Staat 61,8% der Gewinne und die Betriebe behielten 38,2% (die als Fonds für die Erweiterung der Produktion, die Wohlfahrtsfonds der Arbeiter und Boni verwendet wurden). Dies spiegelt das Prinzip wider, daß der Staat den größten Teil erhält, die betreffenden Betriebe den zweitgrößten Teil und die Individuen den Rest.
- (3) Die Reform hat die Finanzkraft der Betriebe ausgeweitet und den Enthusiasmus der Betriebe und Arbeiter geweckt. Im Jahre 1983 behielten jene industriellen, Handels- und Kommunikationsbetriebe, die Steuern zahlten anstatt ihre Gewinne abzuliefern, insgesamt 12,1 Mrd. Yuan an Gewinnen ein, das waren gegenüber 1982 2,7 Mrd. Yuan mehr oder ein Anstieg von 28,2%.

Am 18. September 1984 genehmigte der Staatsrat den "Bericht über die zweite Phase zur Umstrukturierung des Systems der Ersetzung von Gewinnabführungen durch Besteuerung für die staatlichen Unternehmen" des Finanzministeriums. In einem Rundschreiben, das an die verschiedenen Abteilungen und Regionen geschickt wurde, erklärte der Staatsrat seinerseits, daß er neben dem obigen Bericht auch den "Regelungen über die zweite Phase des Systems der Ersetzung der Gewinnablieferung durch Versteuerung

zur versuchsweisen Durchführung in den staatlichen Betrieben" zustimme. Die "Regelungen" werden auf Versuchsbasis am 1. Oktober 1984 in Kraft treten.

Die Anpassung der Steuersätze und die Einführung neuer Steuern sei, entsprechend dem Rundschreiben des Staatsrates, eine Sache des Überganges von der Gewinnablieferung zur Versteuerung. Sie schließe keine Preisänderungen ein. Alle Betriebe sollten ihre eigenen Ressourcen nutzen, um die Produktion und das Einkommen zu erhöhen. Sie sollten die Preise weder direkt noch indirekt unter dem Vorwand einer erhöhten Besteuerung erhöhen.

In seinem "Bericht über die zweite Phase..." erwähnte das Ministerium die folgenden Regelungen für einige wichtige Probleme:

(1) Die Erhebung der vier lokalen Steuern - die Steuer zur Erhaltung und zum Aufbau städtischer Gebiete, die Hauseigentumssteuer, die Landnutzungssteuer und die Fahrzeug- oder Bootsbetriebssteuer - soll verzögert werden; diese Steuerkategorien sollen jedoch ihre Gültigkeit behalten. Außer einigen Gemeinden, die bereits im Jahre 1983 damit begonnen hatten, diese Steuer auf Versuchsbasis zu erheben, ist es keiner anderen Gemeinde gestattet, diese Steuern zu erheben oder sie versteckt als Gebührenerhebung einzufordern.

(2) Was jene Betriebe angeht, die bereits Methoden der Gewinnabführung in zunehmend wachsenden Beträgen oder zu fixen Sätzen übernommen haben, so sollen sie entsprechend ihrer unterschiedlichen Lage und nach den relevanten Regelungen des Staatsrates behandelt werden.

(3) Hinsichtlich dieser Reform soll die Führung verstärkt werden. Es wird angeregt, daß die Regierungen auf den verschiedenen Ebenen einen führenden Genossen für diese Arbeit ernennen. Alle Gemeinden und Abteilungen sollten ein Amt für die Ersetzung der Gewinnabführung durch die Besteuerung errichten und einige kompetente Leute aus ihren Finanz- und Steuerämtern abstellen, damit sie die Routinearbeit ausführen.

(4) Die Preispolitik des Staates muß strikt durchgeführt werden und Preisschwankungen sollen verhindert werden. Die zweite Phase der Reform schließt eine Angleichung der Steuersätze für verschiedene Produkte ein und die Erhebung einiger neuer Steuern. Diese haben das Ziel, das Problem der Verteilung zwischen dem Staat und den

Unternehmen zu lösen. Den Unternehmen muß klar gemacht werden, daß dies ein Übergang von der Gewinnablieferung auf die Besteuerung ist und keine Preisänderungen impliziert. Keinem Unternehmen ist es gestattet, erhöhte Steuerraten als Vorwand zu benutzen, um einseitig die Preise zu erhöhen, die Qualität der Produkte zu verringern oder geringere Quantitäten zu liefern (um dadurch versteckte Preissteigerungen durchzuführen).

(5) Es ist nötig, den Betrieben zu helfen, das wirtschaftliche Verantwortungssystem innerhalb der Betriebe selbst durchzuführen.

(6) Es soll eine rigorose Aufsicht über die Finanz- und Steuerarbeit durchgeführt werden; man soll auf der Hut sein vor Steuerhinterziehung und anderen Aktionen, die den Interessen des Staates abträglich sind. (Xinhua, 11.9.1984, zit. nach SWB, 14.9.1984 und Xinhua, 20.9.1984, zit. nach SWB, 25.9.1984) -lou-

*(37)

Chinas Pläne für die Nuklear-Industrie

In der Hongkonger Zeitung Wen Wei Po erschien ein Interview, das der Minister für die Nuklear-Industrie, Jiang Xinxiong, einem Reporter der Nachrichtenagentur Neues China gab. Die Aussagen des Ministers über die Pläne für die chinesische Nuklear-Industrie bis zum Jahre 2000 sind sehr vage, was sicherlich darauf schließen läßt, daß in diesem Bereich die Meinungsbildung der Führung nicht abgeschlossen ist und daß weiterhin Diskussionen um den Stellenwert der Nuklear-Industrie geführt werden. Es folgen die wichtigsten Aussagen des Ministers.

Auf die Frage, welchen Stand die chinesische Nuklear-Technologie erreicht habe, antwortete der Minister, daß zugegeben werden müsse, daß es verglichen mit den am meisten entwickelten Ländern in der Welt in der chinesischen Nuklear-Industrie noch Lücken gäbe. Auf die Frage nach dem gegenwärtigen Stand der Entwicklung von Nuklear-Waffen sagte der Minister, wie in anderen Ländern würde auch in China die Bandbreite der Nuklear-Waffen erweitert. Das technologische Niveau und die Qualität der Nuklear-Waffen würden verbessert werden. Die Volksrepublik habe einige wenige Tests durchgeführt, doch die Technologie der Nuklear-Waffen habe einen fortgeschrittenen Stand erreicht.

Auf die Frage nach der Entwicklung der Nuklearkraftwerke und dem Stand, der im Jahre 2000 erreicht sein wird, antwortete der Mini-

ster: Die zwei Nuklearkraftwerke, die gegenwärtig im Bau seien, würden um das Jahr 1990 ans Netz gehen. Die chinesische Regierung habe Richtlinien für die Entwicklung der Nuklearkraftwerke formuliert. Während der Periode des siebten Fünfjahresplanes (1986-1990) würde China große Nuklearkraftwerke importieren, die in Ost-China, Nordost-China und anderen Gebieten errichtet werden würden. Wegen einer unzureichenden Energieversorgung und aufgrund der nicht ausgeglichenen Verteilung der Wasserkraft- und Kohleressourcen werde der Prozentsatz von Energie, der durch Nuklearkraft geliefert werden würde, bis zum Jahre 2000 weiter ansteigen. Es werde, so der Minister, "eine relativ große Entwicklung bei den Nuklearkraftwerken Chinas" geben.

Die beiden in Bau befindlichen Nuklearkraftwerke - in der Bucht von Daya mit einer Kapazität von 1.800 MW und in Qingshan (Provinz Zhejiang) mit einer Kapazität von 300 MW - sollen nach den Angaben chinesischer Nuklearwissenschaftler bis zum Jahre 2000 durch weitere Reaktoren mit Kapazitäten zwischen 10.000 und 20.000 MW ergänzt werden. In der letzten Zeit haben vier Provinzen im Osten des Landes - Fujian, Jiangxi, Jiangsu und Lianoning - Pläne angekündigt, kommerzielle Nuklearkraftwerke zu bauen. Falls die Projektionen der Wissenschaftler korrekt sind, würde die Volksrepublik für die Importe einen Finanzbedarf von 10 bis 20 Mrd. US\$ haben.

Die Provinz Jiangxi hat Pläne entwickelt, wonach die Kosten für Kraftwerke durch Lieferungen von NE-Metallen sowie landwirtschaftlichen Produkten während eines Zeitraumes von 10 bis 15 Jahren bezahlt werden sollen. Angesichts des Risikos dieser Finanzierungsmethode sind die an solchen Geschäften interessierten ausländischen Geschäftsleute und Bankiers skeptisch.

Im Falle des Nuklearkraftwerkes Daya-Bucht, das etwa 3,5 Mrd. US\$ erfordern wird, plant die Volksrepublik, die ausländischen Kredite durch Stromlieferungen an Hongkong zu kompensieren.

Hinsichtlich der chinesischen Fähigkeit, selbst Nuklearkraftwerke zu bauen, sind die Ansichten ausländischer Experten geteilt. Ein japanischer Experte urteilte, daß die chinesischen Laboratorien und ihr technologischer Stand nicht gut genug seien, um die Kraftwerke verlässlich zu betreiben. Manche chinesische Ingenieure sind der Meinung, daß die Betriebskosten für Nuklearkraftwerke

geringer seien als für Kraftwerke herkömmlicher Technologie. Dies auch deswegen, weil es in der Volksrepublik keine Anti-Nuklear-Kampagnen gebe. Bemerkenswert ist die Aussage eines chinesischen Ingenieurs, der am Kraftwerk von Daya arbeitet: "Die Sicherheitsstandards in den Vereinigten Staaten sind unvernünftig hoch." Ein anderer chinesischer Ingenieur gesteht ein, daß es Opposition gegen die Nuklearkraft gebe. "Wir haben keine Anti-Nuklear-Gruppen in China, doch wir haben Anti-Nuklear-Stimmen."

Ein Direktor der chinesischen Nukleargesellschaft, Lu Yingzhong, quantifizierte die chinesischen Ziele, die der Minister für die Atomindustrie bewußt vage formuliert hatte. Danach soll die Kernkraft um das Jahr 2000 8% der insgesamt erzeugten Elektrizität erzeugen, um das Jahr 2010 sogar 19%. (Wen Wei Po, 17.9.84, zit. nach SWB, 20.9.84; AWSJ, 26.9.84) -lou-

* (38)

Chinas Textilindustrie wird modernisiert

Wie am 4.9.1984 in Beijing bekanntgegeben wurde, wird die Volksrepublik von 1985 bis 1987 in seiner Textilindustrie mehr als 1.000 technische Modernisierungsprojekte durchführen. Die Projekte, für die jeweils Investitionskosten in Höhe von mehr als 1 Mio. Yuan erforderlich sind, erstrecken sich auf die Bereiche Spinnen und Weben, Färben und Drucken, auf den Bereich Maschinen, Fertigungsstraßen für Bekleidung und Ausrüstungen für Chemiefasern. Shi Puyuan, ein für diese Projekte zuständiger Beamter des Ministeriums für Textilindustrie, gab folgende Erklärung ab:

"Die technische Ausrüstung in Chinas Textilindustrie stammt vorwiegend aus den 1950er und 1960er Jahren, ein Teil sogar aus den 1930er und 1940er Jahren. Deshalb können die gegenwärtigen Anforderungen des Binnenmarktes und des Auslandsmarktes nicht erfüllt werden. Wir hoffen, daß wir die Herstellung von Kleidung und Stoffen sowie von Artikeln für Dekorations- und industrielle Zwecke modernisieren und auf diese Weise die Wettbewerbsfähigkeit und die Gewinnspannen bei Textilerzeugnissen erhöhen können.

In diesem Jahr werden mehr als 520 Mio. Yuan in technische Modernisierungsvorhaben investiert. China hat in jüngster Zeit zielstrebig moderne Technologie und Ausrüstungen importiert. Bisher sind mehr als 50 Verträge im Wert von insgesamt über 15 Mio. US\$

abgeschlossen worden.

Der umfangreichste dieser Verträge wurde am 1.8.1984 mit der Barmer Maschinenfabrik AG aus der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet: Die Firma wird Hochleistungs-Spinnereiausrüstungen für Polyester-Garne mit einer jährlichen Produktionskapazität von 20.000 t liefern." (XNA, 5.9.84) -lou-

* (39)

Über die chinesische Zivilluftfahrt

Im Jahre 1983 betrug die Gesamtleistung (Fracht, Post und Passagiere) der chinesischen Zivilluftfahrtgesellschaft CAAC 650 Mio. tkm. Wie ein Sprecher der CAAC mitteilte, soll die Leistung im Jahre 1985 auf 800 Mio. tkm gesteigert werden.

Seit Gründung der Volksrepublik China hatte die CAAC 23 internationale Luftlinien zu 23 Städten in 19 Ländern und Regionen eröffnet, was einer Gesamtstrecke von über 160.000 km entspricht. Mit 46 Ländern wurden Luftfahrtabkommen geschlossen. Gegenwärtig fliegen 17 ausländische Luftgesellschaften aus 16 Ländern die Volksrepublik China an. Zwischen Hongkong und Beijing, Guangzhou, Shanghai, Hangzhou, Tianjin und Kunming gibt es zur Zeit wöchentlich 64 Flüge. Von Xi'an, Fuzhou, Xiamen und Guilin gehen Charterflüge nach Hongkong. Während der Touristensaison gibt es zusätzliche Charterflüge.

In den letzten Jahren hatte die CAAC aus dem Ausland Flugzeuge der Typen Boeing 747, Boeing 737S, DC-9, Super 80s, angeschafft.

Wie Staatskommissar Gu Mu mitteilte, wird China eine Reihe von Fluglinien gründen, die auf internationalen und Binnenrouten unabhängig von der CAAC betrieben werden. Bei der CAAC wird es eine Trennung zwischen Regierungsfunktionen und Geschäftsverwaltung geben. Ein Teil der CAAC wird Regierungsorgan werden, das die Aufgabe hat, die Zivilluftfahrtindustrie des ganzen Landes zu überwachen. (XNA, 14.9.84 und 2.10.84) -lou-

* (40)

Einkommen der Bauern steigen, jedoch ungleichmäßig

Wie aus einer Untersuchung hervorgeht, die vom zentralen Statistikamt bekanntgegeben wurde, haben über 40% der 180 Mio. Bauernfamilien neue Häuser gebaut oder alte Häuser renoviert. Weitere Familien warten nur darauf, mit dem Hausbau zu beginnen. Noch immer gibt es

nämlich einen Mangel an Baumaterialien.

Die steigende Kaufkraft der chinesischen Bauern kann daraus ersehen werden, daß sie im Jahre 1983 17,3 Mio. Fahrräder, 5,9 Mio. Nähmaschinen, 27,7 Mio. Armbanduhren und 3,4 Mio. Fernsehgeräte kauften. Auch bei diesen Gütern gibt es eine Knappheit an hochqualitativen Markenartikeln.

Während der durchschnittliche Lebensstandard der Bauern sich verbessert, hat sich ein Ungleichgewicht beim Wirtschaftswachstum ergeben, und zwar zwischen den verschiedenen Gebieten und zwischen einzelnen Familien. Während in den Deltagebieten des Yangzi und Zhu sowie anderen Gebieten mit relativ hohem kulturellen und technischen Niveau sowie guten Verkehrsverbindungen die Bauern ein Einkommen von über 500 Yuan pro Kopf und Jahr erzielten, was mit bessergestellten Familien in den Städten zu vergleichen ist, gibt es einen Anteil von Bauern, der immer noch Schwierigkeiten hat. Der Anteil derjenigen, die ein hohes Einkommen von über 10.000 Yuan bis sogar zu 100.000 Yuan pro Jahr erzielen, ist recht gering.

Im Jahre 1983 wurden ca. 94% des Getreides, des Speiseöls und fast der gesamten Baumwolle vom Staat gekauft, und zwar entweder als Quoten zu Fixpreisen oder als Extraquoten zu Vorzugs- oder ausgehandelten Preisen. Ein Teil der landwirtschaftlichen Kredite in Höhe von 37 Mrd. Yuan, vergeben von der Landwirtschaftsbank und den ländlichen Kreditkooperativen in der ersten Hälfte 1984, wurde dazu eingesetzt, benachteiligten Familien zu helfen.

Nach einer landesweiten repräsentativen Erhebung machten 1978 die armen Bauernfamilien mit einem Jahreseinkommen von durchschnittlich weniger 150 Yuan pro Kopf 65% der insgesamt untersuchten Familien aus. Diese Zahl sank auf 7,6% im Jahre 1983. Wohlhabendere Bauernfamilien mit einem Jahreseinkommen pro Kopf von mehr als 300 Yuan machten 1978 2,4% aus; dieser Anteil stieg auf 46,4% im Jahre 1983. (XNA, 29.9.84; vgl. auch C.a., August 1984, S.440) -lou-

* (41) Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft führt zu Wohlstand

Die wachsende Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft in China, die als ein langandauernder Trend angesehen wird, versetzt die Bauern in die Lage, immer mehr Überschußprodukte zum Kauf anzubieten.

Im Jahre 1983 verkauften Chinas Bauern landwirtschaftliche und Nebenerwerbsprodukte im Werte von 126,5 Mrd. Yuan, das waren 53,5% mehr als im Jahre 1978 (Preissteigerungen berücksichtigt).

Eine Untersuchung von 30.427 Bauernfamilien in 28 Provinzen, Städten und Autonomen Regionen zeigt, daß die durchschnittlichen Einnahmen aus den Bereichen Industrie, Bauwesen, Transport, Handel oder Dienstleistungen auf 51 Yuan im Jahre 1983 anstiegen, das waren 18,7% der gesamten Jahreseinkommen aus produktiven Unternehmen und Dienstleistungen (im Vergleich: 7,7% im Jahre 1978). In manchen Gebieten der Deltas von Yangzi und Zhu beträgt das Einkommen aus industriellen Tätigkeiten mehr als 60% der Gesamteinkommen der Bauern.

Unter jenen ländlichen Einwohnern, die die Landwirtschaft verlassen haben, sind 32 Mio. Menschen, die nun von Kollektivunternehmen beschäftigt werden, beispielsweise Fabriken, Zechen sowie kleinen Fabriken für die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten. Sie machen 9,3% der ländlichen Arbeitskräfte aus, während ihre Gesamtproduktion jährlich sich auf 92,87 Mrd. Yuan belief (1983), das war nahezu ein Drittel des landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes in diesem Jahr.

Die in den vergangenen Jahren entstandenen 24 Mio. "spezialisierten Familien" bedeuten eine Verlagerung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte. Die meisten dieser Familien haben sich auf Viehzucht, Geflügelzucht, Pelztierhaltung, Fischzucht und Kunsthandwerk spezialisiert oder sie betreiben kleine Privatunternehmen. Private Transportunternehmen sind eine neue Unternehmensform für die Bauern: 1 Mio. Bauernhaushalte haben in den letzten Jahren entweder individuell oder kollektiv Traktoren oder Lastwagen gekauft, um Güter zu transportieren. In der Provinz Anhui transportieren 100.000 Bauern überschüssige landwirtschaftliche Produkte mit Lastwagen, Traktoren oder anderen Fahrzeugen von ihren Dörfern in andere Teile des Landes.

Vor fünf Jahren wurden 50% der Produkte, die die chinesischen Bauern in der Landwirtschaft, im Nebengewerbe oder in der Industrie erzeugten, von den Bauern für ihren eigenen Gebrauch genutzt. Heute werden 55% der Produkte verkauft, und der Anteil, der für den Eigenverbrauch produziert wird, hat sich auf 40% ihrer Mittel für die Lebenshaltung reduziert.

Obgleich einige 10 Mio. Menschen den Bereich der Pflanzenzucht verlassen haben, stieg der Output von Früchten und Getreide in den letzten fünf Jahren um 35%, und zwar aufgrund eines Anstiegs der Arbeitsproduktivität. Die meisten anderen Sektoren der ländlichen Wirtschaft hatten ein noch schnelleres Wachstum zu verzeichnen. Während der genannten Fünfjahresperiode stieg die Produktion im Bereich der Tierzucht um 52,7%, in der Forstwirtschaft um 41,6% und im Bereich der ländlichen Nebenerwerbsbetriebe und der Kollektivbetriebe um über 100%. Im Sektor der Pflanzenzucht wurde die mit Getreide bestellte Fläche um 6,11 Mio. ha (oder um 5,4%) in den letzten fünf Jahren reduziert, während die Fläche für Cashcrops um 3,3 Mio. ha (23%) erweitert wurde.

Als weiteres Ergebnis der verbesserten Wirtschaftsverwaltung durch die Bauern stieg die Getreideproduktion um jährlich 16,5 Mio. t zwischen 1979 und 1983, während in den vorhergegangenen 20 Jahren der durchschnittliche jährliche Anstieg ca. 5,24 Mio. t betragen hatte. Die Produktion von Baumwolle und ölhaltigen Früchten stieg in den letzten fünf Jahren um mehr als das Doppelte.

Die zentralen Behörden haben einen vorläufigen Plan ausgearbeitet, um die ländliche Wirtschaft weiter zu diversifizieren. Danach soll nur noch ein Drittel der ländlichen Bevölkerung mit der Pflanzenzucht befaßt sein, der Rest soll sich mit Viehzucht, Forstwesen, Fischerei, ländlichem Nebengewerbe, Industrie, Handel und Dienstleistungen befassen. (XNA, 28.9.84) -lou-

* (42) Versorgungsprobleme in der Autonomen Region Guangxi

Aus einem Bericht von Radio Nanning geht hervor, daß es wegen eines "langandauernden linken Einflusses" in einigen alten Basisgebieten, in Minoritätengebieten sowie Berg-, Grenz- und armen Gebieten Versorgungsschwierigkeiten gebe. Die durchschnittliche jährliche Nahrungsmittel-Getreide-Menge pro Kopf betrug weniger als 200 kg, und das pro-Kopf-Einkommen belief sich auf weniger als 100 Yuan. Auch das Problem der Versorgung sei in diesen Gebieten nicht gelöst worden. Die Volksregierung der autonomen Region erließ deswegen Regelungen, wonach die Haushalte von der Staatsquote befreit sind; es wurden auch andere Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftliche Produktion anzureizen. (Radio Nanning, 6.9.84, zitiert nach SWB, 14.9.84) -lou-

*(43)

Ein Beispiel für die Sabotage der Wirtschaftsreform in Hunan

Die Wirtschaftsreform stößt an manchen Orten auf Widerstände, die in den Medien der Volksrepublik "linken Kräften" zur Last gelegt werden. Im folgenden soll ein Beispiel aus der Provinz Hunan geschildert werden. Im Jahre 1973 wurde im Kreis Miluo eine Baugesellschaft als Kollektivunternehmen gegründet. Wegen schwacher und uneffizienter politischer und ideologischer Arbeit in diese Einheit sowie der Tatsache, daß dort das wirtschaftliche Verantwortlichkeitssystem nicht eingeführt wurde, gab es in dieser Gesellschaft Probleme, die wie folgt bezeichnet werden können: Chaotische Wirtschaftsverwaltung, überschüssiges Personal sowie das "Essen aus dem selben Topf". Im April 1983 wurde in Übereinstimmung mit den Plänen des Zentralkomitees für die Wirtschaftsreform und mit der Genehmigung des Baukomitees des Kreises die Baugruppe Nr. 2 der Baugesellschaft als Pilotprojekt ausgewählt. Am 14. April 1983 fand eine demokratische Wahl in dieser Baugruppe statt. Der frühere Leiter der Baugruppe wurde wiedergewählt. Dies wurde sowohl vom Baukomitee des Kreises als auch der Baugesellschaft anerkannt, und der neugewählte Gruppenchef bildete ein Gruppenkomitee.

Das Gruppenkomitee studierte die Frage, wie ein vertraglich gebundenes Verantwortlichkeitssystem eingeführt werden könne, traf jedoch auf Widerstand. Ein stellvertretender Direktor der Produktionsgruppe der Gesellschaft, der in die Pilotgruppe geschickt worden war, agierte zuerst. Er sammelte eine Anzahl von Leuten um sich, darunter auch Mitglieder des früheren Gruppenkomitees, und bildete eine andere Vertragsgruppe. Der neue Gruppenleiter bat den stellvertretenden Direktor wiederholt, dem neuen Komitee beizutreten, doch ergebnislos. Eine Anzahl von Mitgliedern des alten Gruppenkomitees weigerten sich, die Geschäfte an das neue Komitee zu übergeben. Auch die vom Kreis an die Baugesellschaft gesandte Arbeitsgruppe arbeitete nicht mit dem neuen Komitee zusammen, sondern unterstützte die Mitglieder des alten Komitees. Als der Leiter des früheren Komitees, der stellvertretende Direktor Yang, hinter dem Rücken des neuen Gruppenkomitees ein Bankkonto eröffnete, unterstützte ihn das Baukomitee des Kreises sogar insofern, als es ihm ein Empfehlungsschreiben gab.

Als das neue Komitee nicht in der

Lage war, das neue Verantwortlichkeitssystem durchzusetzen, Geldsummen für Projekte sowie Löhne und Ausgaben aufzubringen, appellierte der neue Gruppenleiter sowie eine Anzahl von Arbeitern an die Disziplinkontrollkommission der Provinz. Die Disziplinkontrollkommission der Provinz schrieb sofort an die Disziplinkontrollkommission des Kreises und forderte, daß diese Angelegenheit untersucht werde. Gleichwohl schenkten die Behörden des Kreises dem keine Beachtung. Ende August 1983 kam eine zweite Arbeitsgruppe, geführt vom stellvertretenden Kreisgouverneur, in die Baugesellschaft. Sie gaben die gesamte Schuld für das Chaos in der Gruppe Nr. 2 dem Direktor der Gesellschaft, der die Reformen unterstützt hatte, und sie kündigten an, daß er suspendiert sei. Die Arbeitsgruppe kündigte dann ferner an, daß der gewählte Gruppenleiter und sein Gehilfe ernste wirtschaftliche Probleme hätten und nahmen sie in Gewahrsam. Weitere Mitglieder der Pilotgruppe, die dem neuen Kurs gefolgt waren, wurden ebenso in Gewahrsam genommen. Die wirtschaftlichen Probleme des gewählten Gruppenleiters wurden falsch behandelt. Er wurde zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Pilotgruppe Nr. 2 hatte nur 80 Arbeiter; über 20 davon wurden illegal in Gewahrsam genommen und verurteilt.

Die ernsthafte Verletzung von Gesetz und Disziplin im Kreis Miluo hat die Aufmerksamkeit der zentralen Disziplinkontrollkommission und des Disziplinkontrollkomitees der Provinz auf sich gezogen. Eine gemeinsam von der Provinz, der Präfektur und dem Kreis organisierte Untersuchungsgruppe ist nun dabei, den Fall zu untersuchen. (Radio Changsha, 31.8.84, zitiert nach SWB, 6.9.84) -lou-

TAIWAN

*
*
* * * * *

*(44)

Taiwan - Exportmeister der Welt in 20 Warenpositionen

Nach den Angaben der offiziellen taiwanesischen Presseagentur CNA (China News Agency) vom 29. September (s. ZYRB, 30.9.84) spielt die Insel auf dem Weltmarkt in zwanzig Warenpositionen die führende Rolle. Als Beispiele wurden aufgeführt:

- Schuhe: 1983 insgesamt 520 Mio. Paar Schuhe exportiert; im Durchschnitt trägt von allen Personen auf der Welt, die neue Schuhe an den Füßen haben, jede

- 9. ein Paar aus Taiwan;
- Schirme: 1983 insgesamt über 120 Mio. exportiert; im Durchschnitt hat einer unter 40 Personen in der Welt einen neuen Schirm aus Taiwan gekauft;
- Fahrräder: 1983 über 5 Mio. Fahrräder im Wert von 220 Mio.US\$ ausgeführt;
- Ventilatoren: 12 Mio. Ventilatoren im Wert von 200 Mio.US\$ im letzten Jahr auf dem Weltmarkt abgesetzt;
- Fahrradreifen: Exportvolumen im letzten Jahr 80 Mio. Einheiten, d.h. ein Anteil von 80% am Weltmarkt;
- Nähmaschinen: im letzten Jahr 3,16 Mio. Einheiten exportiert, damit war die Hälfte der auf dem Weltmarkt angebotenen Nähmaschinen aus Taiwan;
- Tennisschläger: Exportvolumen von über 6 Mio. Stück im Wert von 100 Mio.US\$;
- Minimotoren: 240 Mio. Einheiten jedes Jahr produziert; damit wurden 70% aller elektrischen Spielzeuge bzw. Hausgeräte in der Welt mit Minimotoren aus Taiwan ausgerüstet;
- Wrackindustrie: 1983 wurden 2,67 Mio.t oder die Hälfte der Wracks der Welt im taiwanesischen Hafen Gaoxiong (Kaohsiung) verschrottet.

Doch hinter diesen stolzen Zahlen, so berichtete die Wirtschaftszeitschrift "Commonwealth" in chinesischer Sprache (nach FCJ, 7.10.84), verbargen sich aber auch Schweiß und Tränen, da es sich bei den Waren meistens um arbeitsintensive Produkte handelte, und die Erfolge sind auch in vielen Fällen durch mörderische Preiskämpfe erzielt worden. In den letzten fünf Jahren hat sich der Exportpreis einer Thermosflasche z.B. von 16 US\$ auf 3 US\$ vermindert. Obwohl Taiwan zur Zeit quantitativ gesehen genau so viele Thermosflaschen wie vor fünf Jahren ausführt, sind die Jahreseinnahmen von 100 Mio.US\$ auf 30 Mio.US\$ gesunken. Der Exportpreis eines Paares Sportschuhe lag 1980 noch bei 2,71 US\$, im letzten Jahr nur noch bei 2,65 US\$. Ein anderes Beispiel für den starken Preisabfall ist auch bei den Exporten von Telephonapparaten in die USA zu verzeichnen, der Einheitspreis wurde von 10 US\$ im letzten Jahr auf nur 4 US\$ herabgedrückt. So hat die Exportexpansion den Unternehmen kaum oder nur einen geringen Erlöszuwachs gebracht. Von den Exporten Taiwans entfallen zur Zeit immer noch 63,5% auf die traditionellen Industrieprodukte mit intensivem Arbeitsaufwand einerseits und niedrigen Preisen andererseits. Daher wurde in den Berichten über die Erfolge auch der dringende Appell laut, die Industriestruktur umzuwandeln. -ni-